

**Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen -
Denkmaldokument**

Obj.-Dok.-Nr.	09303995
Kreis	Görlitz
Gemeinde	Görlitz, Stadt
Anschrift	Fichtestraße -
Gem. * Fl-stck. * Flur	Görlitz * 70 * 65
Bauwerksname	Mosaik »Die Entwicklung des Schwimmens in der menschlichen Gesellschaft«

Kurzcharakteristik

Neun Mosaikbilder an einer Wand eines Hallenbades; geschaffen von den Künstlern Georg Nawroth und Karl-Heinz Völker, die Wandbilder setzen sich aus unregelmäßigen polygonen Kacheln in Ofenkachelmateriale (keine Fliesen) zusammen, das Umfeld besteht in hochkant angebrachten rechteckigen Fliesen, die Themen sind folgende (von links nach rechts): Neptun mit Dreizack und Netz, Auf Tierhäuten schwimmende assyrische Krieger, Baden und Philosophieren, Um 1800 - Pfu nur nicht ins Wasser, darunter ein kleines Bild mit Schwan mit Jungen, eine Badeszene in hochgeschlossenen Schwimmtrikots, entdeckungsreiche Freizeittauchgänge, Urlaubsfreuden, Schwimmlehrerin bei der Arbeit, künstlerischer Wert und singulär, da es in Deutschland kein weiteres ähnliches Kachelwandbildmosaik gibt

Denkmaltext

Im Jahr 1972 wurde von den Künstlern Dr. Georg Nawroth und Karl-Heinz Völker dieses Wandbild unter schwierigen technologischen Bedingungen geschaffen. Die Gestaltung des Mosaiks hatte das vorgegebene Thema »Die Entwicklung des Schwimmens in der menschlichen Gesellschaft«. Der Wertumfang für dieses Kunstwerk betrug 35.000,00 Mark (DDR). Dieses war für DDR-Verhältnisse ein großer Betrag. Die Teile des Wandbildes wurden in Görlitz-Rauschwalde, in einer damaligen Ofenkachelfabrik gebrannt. Aus Kapazitätsgründen konnten diese Teile nur als »Randbrand« hergestellt werden. Dies bedeutet, dass die Temperaturen nicht gleichmäßig sind und damit die Stücke verschiedenen Schwund und Größe aufweisen. Es sind keine Fliesen, sondern Teilstücke aus Ofenkachelmateral. Nach der Herstellung der Kachelstücke wurde das große Wandbild als Puzzle im großen Schwimmbecken ausgelegt, um danach im Mörtelbett von Fliesenlegern angesetzt zu werden. Die Fliesenlegearbeiten wurden von dem damaligen Betrieb »VEB Baukeramik« als praktischer Teil einer Meisterprüfung übergeben und in guter Qualität ausgeführt. An Bedeutung gewinnt dieses Wandbild, als man im Nachhinein festgestellt hat, dass es in ganz Deutschland kein weiteres ähnliches Kachelwandbildmosaik gibt. Aus diesem Grund ist es einmalig und dadurch auch erhaltenswert. Normalerweise überdauern solche Kunstwerke Jahrhunderte. Leider musste die Schwimmhalle aus technischen Gründen geschlossen und abgerissen werden. Allerdings sollten zwei Wandbilder lt. Zeitungsartikel und Einschätzung der Arbeitsgruppe »Kultur im öffentlichen Raum« in der neuen Schwimmhalle wieder ausgestellt werden.

Der Titel für die Künstler war: »Die Entwicklung des Schwimmens in der menschlichen Gesellschaft«.

Dargestellt sind Wasserszenen aus der Mythologie und Antike, Badevergnügen zu Beginn des 20.

Jahrhunderts sowie wasserbezogene Freizeit- oder Ferienvergnügungen, wie sie zur Entstehungszeit des Wandbildes üblich waren.

Bilder von links nach rechts –

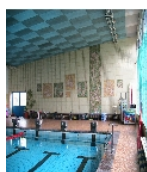
1. Neptun mit Dreizack und Netz
2. auf Tierhäuten schwimmende assyrische Krieger
3. Baden und Philosophieren
4. „Um 1800 – Pfui nur nicht ins Wasser“
5. darunter ein kleines Bild – Schwan mit Jungen
6. eine Badeszene in hochgeschlossenen Schwimmtrikots
7. entdeckungsreiche Freizeittauchgänge
8. Urlaubsfreuden
9. Schwimmlehrerin bei der Arbeit

Die unterschiedlich großen Bilder sind in lockerer Abfolge in der vollständig gefliesten Giebelwand der Schwimmhalle eingefügt. Während das Umfeld aus hochkant angebrachten rechteckigen Fliesen besteht, setzen sich die Wandbilder aus unregelmäßigen polygonen Kacheln zusammen. Diese können einen monochromen Farbton besitzen, der von jedem Kachelstück zu Kachelstück wechseln kann, sodass auf diese Weise ein gewisses Farbspiel hervorgerufen wird. Andere Kacheln weisen verschiedene Glasuren auf und dienen oft dazu, den Hintergrund zu beleben. Die einzelnen Szenen sind über die einzelnen Kacheln hinweg als Lasurband angelegt. Zum Teil nur folgen die Konturen der Begrenzungslinie einer Kachel.

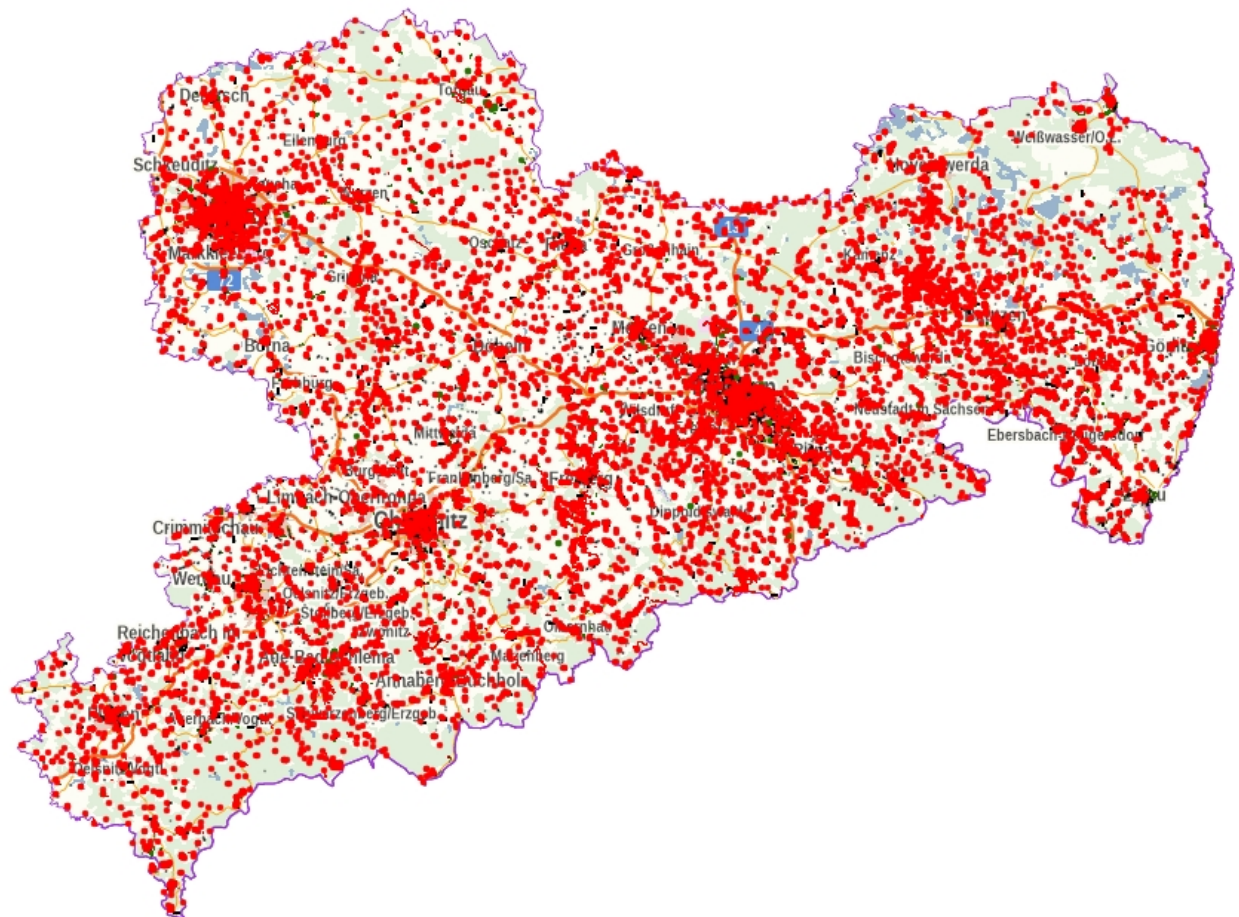
LfD/2019

Datierung 1972 (Mosaik)

Ausweisungsstelle Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer	F 09303995 A
Aufnahmejahr	2007
Fotograf	Gerstmann, Dietmar
Beschreibung	Neun unterschiedlich große Mosaikbilder



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND
urheberrechtlich geschützt.

